

Hom. Il. 13,713-718

Titel	Ilias
Autor	Homer
Zeitangabe	7. Jh.v.Chr.
Originaltext	οὐδ' ἄρ' Ὀϊλιάδῃ μεγαλήτορι Λοκροὶ ἔποντο · οὐ γὰρ σφι σταδίῃ ὕσμινῃ μίμνε φίλον κῆρ · οὐ γὰρ ἔχον κόρυθας χαλκήρεας ἱπποδασείας, οὐδ' ἔχον ἀσπίδας εὐκύνλους καὶ μείλινα δοῦρα, ἀλλ' ἄρα τόξοισιν καὶ ἐϋστρεφεῖ οἶος ἄωτῳ Ἴλιον εἰς ἅμ' ἔποντο πεποιθότες, οἷσιν ἔπειτα ταρφέα βάλλοντες Τρώων ῥήγνυντο φάλαγγας ·
Quelle	T. W. Allen, D. Monro, Homeri Ilias, Bd. 2.
Übersetzung	Aber die Lokrer ließen im Stich den Sohn des Oileus; Zaghaft wurde das arme Herz im Kampfe der Nähe, Denn nicht hatten sie Helme von Erz mit wallenden Schweifen, Hatten gerundete Schilde nicht noch eschene Lanzen, Sondern allein auf Bogen und Schleudern von Wolle des Schafes Trauend, zogen sie mit gen Ilion, warfen mit diesen Viele Geschosse und sprengten die Schlachtgeschwader der Troer.
Quelle der Übersetzung	H. Rupé, Homer: Ilias.
Kommentar	In diesem Auszug aus dem Kampf um die Schiffe wird die Kampfweise und Ausrüstung der Lokrer näher beschrieben. Homer unterscheidet hierbei noch nicht zwischen opuntischen und ozolischen Lokrern. Dennoch wird ihre Kampftechnik auffallend detailliert geschildert, wie es ansonsten in den Epen auch bekannteren Völkern kaum wiederfährt (eine weitere Ausnahme bilden die Abanter in Hom. Il. 2,540-544). Die Lokrer scheinen nicht die „übliche“ Kampfweise zu vertreten, sie werden vielmehr als auf den Fernkampf spezialisiert gezeigt, was ihnen hier jedoch offensichtlich zum Nachteil gereicht. Diese Charakterisierung der lokrischen Kampfweise steht im auffallenden Widerspruch zu Hes. asp. 23-26, der die Lokrer als "nahekämpfend" bezeichnet.
Schlagwort	Kampftechnik, Bewaffnung
Geografische Zuordnung	Lokris
Ethnische Gruppen	Lokrer
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz